

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ercheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespalteten Corvus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Buschplet,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haaftenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

N^o 12.

den 11. Februar 1871.

Erledigt hat sich die unterm 29. November 1870 erlassene öffentliche Vorladung der ledigen Clara Kühne aus Gistra.
Pulsnik, am 8. Februar 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 14. April 1871

das dem Gutbesitzer Friedrich Wilhelm Hachenberger zugehörige Bauergut Nr. 15 des Katasters und Nr. 7 des Grund- und Hypothekensuchs für
Kohna, welches Grundstück am 28. Januar 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2520 Thlr. — —

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Aufschlag hier-
durch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 3. Februar 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Müller.

Ermel.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Einwohnern machen wir hierdurch wiederholt bekannt, daß

am	1. Februar	der I. Termin	der Grundsteuer,
=	1. April	= I.	= Brandcasse,
=	15. "	= I.	= Gewerbe- und Personalsteuer,
=	1. Mai	= II. Termin	der Grundsteuer,
=	1. August	= III.	=
=	1. October	= II.	der Brandcasse
=	15. "	= II.	der Gewerbe- und Personalsteuer und
=	1. November	= IV.	der Grundsteuer

fällig und an Herrn Localsteuer-Einnehmer Seyfert hier **pünktlichst** zu entrichten ist.

Königsbrück, am 30. Januar 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermstr.

Sfirt.

Sachjen.

Pulsnik, 7. Februar. (Gewerbeverein.) Herr Vorsitzender Haufe eröffnet die von Mitgliedern zahlreich besuchte Sitzung, zu welcher heute auch mehrere Frauen der Mitglieder erschienen sind, mit einem herzlichem Willkommen, dankte herzlich für die zahlreich eingegangenen Geschenke zur Prämiiung der Sonntagsschüler und hofft, daß sie eine recht gute Frucht für unsere Sonntagsschule bringen mögen. Der 1. Gegenstand der Tagesordnung ist die Ausnahme des in letzter Sitzung angemeldeten Herrn Seifensieder August Weigmann, da Einwendung nicht erfolgt ist. 2. folgt hierauf der Vortrag des Herrn Schneidmstr. Anton Hüper über Ursprung, Verbreitung und Anwendung der Nähmaschinen. Der Redner theilt zuerst mit, daß der Erfinder ein Engländer, Namens Howard, im Jahre 1844, war, verbreitet sich hierauf über den Nutzen derselben in Anbetracht der jetzigen Arbeitsträgie, sowie über deren Verbreitung und geht schließlich zur praktischen Anwendung zweier aufgestellten Maschinen über. 3. theilt Herr Vorsitzender in Kürze etwas über Reinhaltung der Nähmaschinen mit, und zwar, daß das beste Mittel Hammelpotensett sei, während Döfenspotensett nicht so zu empfehlen sei, im Nothfalle Terpen-
inspiritus. 4. schließt sich hieran ein Vortrag des Herrn Ingenieur Andra über die Paracetic Eisenbahn. Redner erläutert hierin zunächst den Zweck derselben, die Verbindung des atlantischen mit dem stillen Ocean. Die Bahn verbindet Newyork mit St. Franzisco und erspart eine Reise auf dem Schiffe von 6 Monaten, während hier die Fahrt nur 6 1/2 Tag dauert, sowie die riesenhaften Kosten, die dieselbe zu bauen kostet, 600 Millionen Dollars; bespricht ferner die verschiedenen Gegenden und Län-
der Amerika's, welche dieselbe durchläuft, sowie die ungeheueren Schwierig-

keiten, die beim Bau zu überwinden waren, desgleichen aber auch die Verhältnisse, wodurch dieselbe in Anbetracht ihrer Länge so schnell gebaut werden konnte. In Bezug hierauf theilt Redner mit, daß man in einem Tage 2 deutsche Meilen Oberbau fertig gebracht hat und dazu 8000 Arbeiter, 6000 Zugthiere und 6 Locomotiven allerdings in Thätigkeit waren, sowie die Methode des Banes, Anlegung von Tunneln, Brücken, sehr speciell erklärt werden, welche letztere von Holz und sehr leichtsinnig gebaut sind. Obgleich die Unterhaltungskosten sehr bedeutend sind, hat die Gesellschaft in einem Jahre doch 12 Millionen Dollars gutgemacht. Ferner ergeht sich Redner über den Betrieb dieser Bahn, und bemerkt hierbei, daß es zwar Bahnwärter nicht giebt, aber bei jedem Billeterverkauf gleich Agenten zur Lebensversicherung sich mit befinden. Daß die Züge sehr langsam fahren, bespricht den eigenthümlichen Bau der Locomotiven, namentlich die dabei angebrachten großen Laternen und Anhängler, da die in der Prarie hausenden Rinder oftmals sich auf die Bahn stellen; auch sind die Indianer große Feinde der Eisenbahn, weshalb den Reisenden Revolver zur Mitnahme anempfohlen werden. Es hat die Bahn aber auch ihre Annehmlichkeiten bei der Fahrt, und zwar durch die höchst praktischen Waggons, in welchen man von einem zum andern gehen kann. Es sind Bibliothek und die neuesten Zeitungen vorhanden; auch giebt es Schlafwaggons, sowie Reisehotels. Doch soll das Vergnügen nicht billig sein. Redner bespricht den Einfluß, den diese Bahn auch durch ihren Ver-
kehr auf Deutschland ausübt und schließt mit dem Wunsche, daß auch unsere neue Bahn einen recht großen Einfluß auf den Verkehr haben möge. Der Herr Vorsitzende dankt den beiden Herren Rednern für ihre so interessanten Vorträge und ersucht die Versammlung durch Aufstehen

ebenfalls ihren Dank abzustatten, was auch geschah. 5. erfolgt die Auktion der eingegangenen Geschenke; doch beschließt man, die zur Prämierung sich eignenden Geschenke zurückzubehalten. Herr Theodor Schieblich übernimmt die Verauctionirung in bekannter humoristischer Weise. Das Resultat von 112 Gegenständen ist 46 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf.; außerdem sind 12 Nummern, wie oben angedeutet, zurückbehalten worden. — Wegen zu weit vorgeschrittener Zeit konnte der Fragelasten nicht eröffnet werden.

Pulsnitz, 9. Febr. Bekanntlich gaben am 3. und 5. d. M. im hiesigen Herrnhausaale die Herren Resch und Bauerfachs zwei Zauber- vorstellungen, deren Einnahme zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien einberufener Krieger unserer Stadt bestimmt war. Leider aber ist die Einnahme nicht so glänzend gewesen, als man erwartet hatte. Genannte Herren hatten sich alle mögliche Mühe gegeben und war man auch sehr über ihre Leistungsfähigkeit wie über die Reichhaltigkeit des Programms erstaunt. Vielleicht verschaffen uns diese Herren noch mehr dergleichen genussreiche Abende, und wünschen wir von Herzen, daß dieselben, sowie in Anbetracht des guten Zweckes, recht zahlreich besucht werden möchten. — Gleichzeitig vernehmen wir, daß in aller kürzester Frist wieder einige Theater Vorstellungen auf hiesigem Schießhause gegeben werden sollen. Die erzielte Einnahme soll abermals dem Fond zur Errichtung eines Denkmals auf hiesigem Friedhofe für im gegenwärtigen Feldzuge gefallener Krieger der Parochie Pulsnitz, zufließen.

Kamenz, 6. Jan. Eine große, ernste Feierstunde bewegte heut die Gemüther der hiesigen Bewohnerschaft. Nachmittags 2 Uhr fand das Begräbniß des am 2. Decbr. in den blutigen Kämpfen von Brie und Billers als Compagnieführer gefallenen Premierlieutenant Bernhard Röderer, vom Reg. 107, Comp. IV, statt. Der junge Held, dessen tragisches Schicksal schon in der Gartenlaube, der illustrierten Zeitung u., näher beschrieben worden ist, wurde gleich am Morgen des blutigen Tages von der tödtlichen Kugel getroffen. Beim dargereichten letzten Abetrunk, fern von aller Hilfe, gab noch der Sterbende einem herbeigeeilten Freunde, dem Freiwilligen v. Griegern, die Scheidegrüße an die Lieben in der Heimath auf. Darauf wurde auch der gedachte, jetzt wieder genesene Freund verwundet und Röderer's weiteres Schicksal blieb längere Zeit für die Angehörigen in peinlicher Ungewißheit. Da, nach 14 Tagen, beim Necognosciren der Leiche des Hauptmann Just, fand Herr Stabsarzt Dr. Nicolai in einer offenen, mit Leichen gefüllten Grube obenauf auch die Leiche seines Freundes Röderer und erstattete hierher bezügliche Mittheilungen. Es erfolgte darnach durch die Württemberger das Begräbniß des Premierlieutenants Röderer und wurde der 25jährige tapfere Jüngling auf dem Kirchhofe zu Billers mit militärischen Ehren bestattet, und bald zogen sich Epheuranthen um den niederen Grabeshügel, gepflegt von Liebe und Freundschaft. Auf Wunsch des bekümmerten Vaters, des Hrn. Hofrath Dr. Röderer alhier, wurde später die Ausgrabung der Leiche und die Ueberführung nach der Heimath bewirkt. Frau Simon hatte neben anderen Liebediensten bei dieser Angelegenheit auch dafür gesorgt, daß ein heimkehrender Reconvalescent den Sarg unseres Gefallenen nach Sachsen begleitete. Der tiefgebeugte Vater erkannte bald in der überbrachten Leiche seinen geliebten Sohn und fand die tödtliche Kugelwunde in der Brust sowie den Durchgang des Geschosses in der vollständig belassenen Uniform. Beim heutigen Begräbniß trug das hiesige Jägercorps den Theueren zu seinem dritten Grabe und die Mitglieder unseres Militärvereins schritten dem palmenreichen Sarge des Helden voran. In der Hauptkirche wurde vor dem Altare die aufgebahrte Leiche in einem Doppelarge niedergelegt und Herr P. P. Schwabe hielt dem ruhmreichen Sohne des Vaterlandes eine erhebende Parentation. Nachdem wurde der Sarg hinaus auf den Friedhof in das Familienbegräbniß gebracht, und nun schlummert der Theuere in der heimathlichen Erde neben seinen lieben Vorangegangenen.

Dresden, 6. Febr. Wie der Ministerresident des Deutschen Bundes in Buenos Ayres, Herr Le Maistre, mittheilt, ist der sehr bedeutende Ertrag der in Buenos Ayres veranstalteten Sammlungen (50—60,000 Thlr. bis dahin bei einer deutschen Bevölkerung von kaum 5000 Seelen) ungetheilt an den Centralcomité in Berlin abgegangen.

Chemnitz. In Lichtenstein bei Zwickau hatte sich ein Familienvater beim Eintreffen der Pariser Capitulations-Nachrichten vorgenommen, mittelst der Büchse eines Wagenrades zu schießen. Er füllte dieselbe mit Pulver, schloß die Enden und wollte nun durch ein Streichhölzchen die Entzündung des Pulvers bewirken. Kaum hatte er das Feuer dem Pulver genähert, als die Büchse explodirte und dem Manne die Hand dermaßen beschädigte, daß sie amputirt werden mußte.

Preußen.

Berlin, 3. Febr. Vorgestern sind zwei Posttransporte von hier nach den occupirten französischen Landestheilen zur Wahrnehmung des Feldpostdienstes abgegangen und zwar der eine in der Stärke von 12 Postkilonen, 50 Pferden nach Vagny und der andere 16 Postkilonen und 50 Pferde stark nach Chateau-Thierry. Den angestregten Bemühungen der Feldpostbeamten ist es gelungen, die vollständige Fahrbarkeit der Brücke bei Fontenay bis zum 4. Februar wieder herzustellen. Wie der „St. A.“ meldet, werden vom bezeichneten Tage ab alle Züge zwischen Nancy und Epervan wieder fahrplanmäßig verkehren.

Berlin, 4. Febr. Die heutige „Kr. Ztg.“ schreibt: Englische Blätter ereifern sich im Voraus über unsere angeblichen Friedensbedingungen; vor Allem, weil nach dunklen Gerüchten darin auch etwas von Colonien u. dergl. vorkommen soll. Im Wesentlichen kommen zwar ihre Erörterungen auf den Satz hinaus: „Wir kennen die Bedingungen nicht, aber wir verurtheilen sie.“ Dennoch wollen wir dem englischen Geschrei gegenüber vorweg die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es John Bull wohl schwerlich bekommen kann, im gegenwärtigen Stadium irgend einen erheblichen Einfluß auf die Friedensverhandlungen zu üben, es müßte denn sein, daß derselbe durch Wiederaufnahme französischer Eroberungen im Sinne Gambetta's das schwer heimgesuchte Land noch tiefer ins Verderben hineinstoßen wollte. Es mag den englischen Staatsmännern überlassen werden, ob sie dafür die Verantwortung übernehmen wollen.

Berlin, 4. Febr. Aus Versailles wird gemeldet: Die Nachrichten aus London und Bordeaux über die deutschen Friedensbedingungen sind, was Lothringen, Pondichery (in Vorderindien) und die 20 Kriegsschiffe betrifft, aus der Luft gegriffen. Elsaß und Metz werden nicht herausgegeben werden. An Contribution wurden von Thiers im Anfang November 4 Milliarden gefordert; seitdem mag die Rechnung auf das Doppelte angelaufen sein.

Berlin, 4. Februar. Jules Favre kommt nach Versailles täglich zu stundenlangen Conferenzen mit Bismarck von Paris nach Versailles. Kürzlich zwangen ihn französische Soldaten durch Fortschaffung des Rahnes bei Sevres zu Fuß nach Paris zurückzukehren.

Berlin, 4. Febr. In den Conferenzen Bismarck's mit Jules Favre ist bereits die Eventualität einer Waffenstillstands-Verlängerung bis 1. März besprochen, damit die Versammlung in Bordeaux ernsthaft die Friedens- und Regierungsfrage discutiren könne. Die militärischen Befehle aus Versailles lauten dahin, ohne Unterbrechung die Nachschübe so zu besorgen, als ob der Krieg fortduere.

— Von einem süddeutschen einflussreichen Staatsmanne soll bei Bismarck angeregt worden sein, Oesterreich die 30 Millionen Kriegskosten von 1866 aus der jetzt zu gewärtigenden französischen Kriegsschuldung zurückzuerstatten. (??).

Berlin, 7. Febr. Von den Postanstalten können von jetzt ab auch Formulare zu gewöhnlichen Correspondenzkarten in Quantitäten von je 5 Stück zum Preise von 1/2 Silberroschen bezogen werden.

Posen, 4. Febr. Es ist hier die Dreyer eingetroffen, alle disponibeln Ersatzmannschaften nachzusenden und alle Regimenter während des Waffenstillstandes zu completiren.

Schweiz.

Bern, 4. Febr. Die Anzahl der bis jetzt in die Schweiz eingerückten Franzosen beträgt 66,000 Mann, von denen 50,000 bei Verdères, 16,000 bei Ballorbes und St. Croix die Grenze überschritten. Zwischen den noch jenseits der Grenze befindlichen Franzosen und den nachrückenden deutschen Truppen kam es gestern und vorgestern noch zu Zusammenstoßen. In Neuenburg befinden sich mehr als 2000 Verwundete. Der Bundesrath soll bei der französischen Regierung um Kleidungsstücke für die übergetretene Armee nachgesucht haben, da die meisten Mannschaften in dieser Beziehung großen Mangel leiden.

Bern. (Von einem Deutschen). Unsrerseits — wir gestehen es offen — sehen wir nicht ohne Befriedigung, daß die letzte größere Feldarmee des Feindes das Feld geräumt hat, auf eine Weise, die uns blutige Schlachten und neue Transporte von Gefangenen ersparte. In letztem Artikel haben wir nachgerade genug auf Lager. Für ein Land aber vom Umfange der Schweiz ist es keine Kleinigkeit, diese Sturmfluth fremder Soldateska über sich hereinbrechen zu sehen, sie über 22 Kantone hin auf gleiches Niveau zu bringen, und, wenn dies geglückt, sie im Niveau zu halten und von Ueber-schreitungen oder Mißbrauch des eidgenössischen Bodens zurückzuhalten. Man bedenke, daß die 80,000 Mann, welche die Schweiz zu hüten und zu verpflegen hat, einer Zahl von 1,200,000 Gefangenen entsprechen, welche dem Deutschen Reiche zur Last fallen würden. Bis jetzt aber haben wir nicht einmal die Hälfte dieser Zahl in unsern Grenzen, und schon diese haben uns Arbeit und Berlegenheiten genug gemacht.

Niederlande.

Bruxemburg, 6. Febr. Die hiesige Regierung hat dem französischen Viceconsul das Ex. quatur entzogen.

Belgien.

Brüssel, 3. Februar. Gebrüder Rothschild haben die 200 Millionen Francs, welche Paris als Contribution zu zahlen hat, vorzustrecken offerirt.

Brüssel, 6. Febr. (B. Z.) Aus Paris treffen ununterbrochen viele Personen ein. Nahrungsmittel werden Paris in großer Menge zugeführt, so daß dort die Preise schon zu fallen beginnen. In Paris herrscht großer Silbermangel, Gold ist gar nicht im Verkehr; allenthalben werden 20 Francs. Billets zum Umwechseln präsentirt.

Brüssel, 6. Februar, Abends. „Indépendance Belge“ erfährt aus Marseille, daß Geni seine Entlassung genommen habe. Garibaldi sei die Constituante an mehreren Orten angetragen worden, er habe dieselbe indeß für das Departement Cote d'Or angenommen.

Brüssel, 7. Febr. Der „Indépendance“ wird aus Lyon vom 4. d. gemeldet: Das Corps des General Cremer, welches sich auf Ver zu-



rückzog, war gezwungen, wegen der Terrainschwierigkeiten 40 Kanonen vernagelt zurückzulassen. — Die gemäßigten Republicaver in Lyon haben Wahllisten aufgestellt, auf denen sich unter Anderen Favre, Trochu und Hénon befinden. Die Majorität der gemäßigteren Wähler dürfte diese Liste unterstützen.

— Dem „Echo du Nord“ zufolge sind sämtliche Wahllisten im Norddepartement dem Frieden günstig.

Brüssel, 7. Februar. Eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Municipal-Commission in Roubaix gestern Abend den Beschluß gefaßt, das Wahldecret Gambetta's vom 31. Jan. als nichtig zu betrachten und die durch dieses Decret ausgeschlossenen Candidaten für wahlfähig zu erklären.

— Wie die „Indépendance Belge“ aus Lyon vom 3. d. meldet, haben sich Garibaldi und die dort befindlichen Garibaldianer nach Chagny, dem Hauptquartier der Vogesen-Armee, begeben.

— Nach Berichten aus Paris vom 4. d. herrscht dort vollständige Ruhe. Keine Spur von Unordnung. Die Wahlbewegungen dauern ununterbrochen fort. Die meiste Aussicht scheint die sogenannte „Verzöhnungs“-Liste zu haben.

Frankreich.

Bordeaux, 6. Febr. (Neber London.) Gambetta erließ ein Circular an die Präfecten, worin er erklärt, daß er zufolge des Decrets der Pariser Regierung, welches sein Wahldecret annullire, seine Demission gebe.

Bordeaux, 6. Febr. Die Verlegung der Pariser Wahlen vom 5. auf den 8. d. ist lediglich erfolgt, um den Wählern mehr Zeit zu geben, sich unter einander über die Candidaten zu verständigen.

— Wie aus Lyon gemeldet wird, haben die Preußen Vons le Saunier am 5. d. Morgens b. seth.

Bordeaux, 7. Febr., Abds. Die Demission Gambetta's ist Seitens der Regierung der nationalen Vertheidigung angenommen. Ein Decret derselben vom 6. d. ernannt an Stelle Gambetta's Emanuel Arago zum Minister des Innern. — Ein zweites Decret überträgt dem neu ernannten Minister des Innern, Arago, die interimistische Leitung des Kriegsministeriums.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Candidatenliste für das Seine-Departement bereits dort angeschlagen. Die Namen sämtlicher Regierungsglieder mit Ausnahme Gambetta's figuriren in derselben. Den Dispositionen der Wähler zufolge scheint diese Liste auf eine sehr große Majorität rechnen zu können.

England.

London, 5. Februar. Die Rüstungen Englands nehmen große Dimensionen an. Nicht nur sind die Artilleriewerkstätten in Woolwich Tag und Nacht in Thätigkeit, auch vom englischen Zeugamt sind beträchtliche Kriegsmaterialbestellungen in Lüttich und Wien gemacht worden.

— „Observer“ meldet: Es ist richtig, daß Deutschland den Besitz von Pondichery wünscht, jedoch nicht deehalt, um in Indien Fuß zu fassen, sondern um dasselbe gegen Helgoland auszutauschen.

Vom Kriegsschauplatz.

Officielle militairische Nachrichten.

Verfailles, 9. Febr. Die Forts Haute-Perche und Basse-Perche wurden am 8. diesseits in Besitz genommen. Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat am 7. begonnen.

v. Podbielski.

Bourogne, 8. Februar. Die in Felsen gebauten detachirten Forts Haute-Perche und Basse-Perche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweise in Felsen gesprengt werden mußten, und bei dem jetzigen Schauerwetter unter Wasser standen.

Treskow.

Verfailles, 7. Febr. Nachdem das die Wählbarkeit beschränkende Exclusions-Decret vom 31. Januar von der Regierung in Paris annullirt worden ist, hat Gambetta in einem Mundschreiben an die Präfecten seinen Rücktritt aus der Regierung der nationalen Vertheidigung erklärt und sein Ministerium niedergelegt.

„Nichts ist sonderbarer“ — schreibt der Times-Correspondent bei der Armee des Kronprinzen von Sachsen — als die kindische Furcht, welche der Name „Ulane“ den Franzosen einflößt. Zwei Offiziere vom Stabe des Prinzen Georg von Sachsen, Hauptmann Minkwitz und Oberlieutenant Arnim, ritten kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes zu einem französischen Vorposten und unterhielten sich mit einigen französischen Offizieren. Oberlieutenant Arnim ist der größte Mann im sächsischen Heere. Er hat seine 7 Fuß und ist dabei verhältnißmäßig voll und stark. Er gehört zum 1. Ulanen-Regiment, das hellblaue Uniformen mit silbernen Epauletten trägt. Einer der französischen Offiziere erkundigte sich bei ihm, zu welcher Truppengattung er gehöre. „Ich bin ein Ulane,“ belehrte ihn der Oberlieutenant. „Mein Gott“ — sagte der Franzose — „wir haben viel von Ulanen gehört; sind das alles solche Leute wie Sie?“

Aus Sevres bei Paris erhält das „Fr. J.“ folgende interessante Mittheilungen: „Eben komme ich von Fort Issy. Wie die Besichtigung zeigt, waren die Franzosen unermüdet thätig, während der Nacht die ihren Befestigungen zugefügten Schäden durch Sandsäcke wieder auszufüllen. Um die Füllung der Säcke zu gewinnen, ohne sich dem furchtbaren, im Hofe niedersaufenden Granathagel auszusetzen, hüllten sie nach und nach ihre Casematten bis 3 Fuß tief aus, da ihnen aber der Gang nach den auf dem Hofe befindlichen Latrinen eben so gefährlich als jeder andere Spaziergang auf demselben dünkte, so verwandelten sie nach und nach diese Vertiefungen in ihren Casematten, um jener Gefahr zu entgehen, in förmliche Kloaken. Unsere wackeren Leute, die jetzt diese Höhlenwohnungen haben beziehen müssen, waren genöthigt, dieselben erst förmlich auszumisten, um sie bewohnbar zu machen.“

Der Civil-Commissar von Lothringen, Marquis Willers, hat eine Bekanntmachung erlaßt, welche aus Anlaß der Entweichung einiger aus Dijon als Geiseln abgeführten Personen aus Epinal, trotz des von ihnen abgegebenen Ehrenwortes, diese Stadt nicht zu verlassen, und im Hinblick auf zahlreiche ähnliche Fälle, wo das Ehrenwort französischer Kriegsgefangenen gebrochen wurde, zur Kenntniß bringt, daß künftig das Ehrenwort keines Franzosen angenommen werden wird.

Kirchennachrichten.

Beerdigungen:

Den 6. Jan., Frau Johanne Caroline Friederich, Mß. Pulsnitz, 47 J. alt. — Den 6. Jan., Frau Johanne Rosine Zimmermann aus Böh. Dorn, 78 J. 7 M. 20 T. — Den 7. Jan., Johann Samuel Dewald aus Obersteina, 47 J. 10 M. alt. — Den 10. Jan., das ungetaupte Töchterchen des August Van von hier, 13 T. alt. — Den 11. Jan., Friedrich Bernhard Schmidt aus Böh. Dorn, 7 M. 26 T. alt. — Den 11. Jan., Johann Gottlieb Mager aus Niedersteina, 57 J. 11 M. alt. — Den 14. Jan., Marie Martha Mah aus Niedersteina, 4 M. 29 T. alt. — Den 15. Jan., Johann Gottlieb Mähe aus Böh. Dorn, 62 J. 11 M. 23 T. alt. — Den 17. Jan., Frau Johanne Eleonore Freudenberg aus Mß. Dorn, 71 J. 3 M. 11 T. alt. — Den 17. Jan., Carl August Kretschmar, Schneidernstr. von hier, 71 J. 4 M. 19 T. alt. — Den 18. Jan., Elias Zwiebler aus Mß. Pulsnitz, 83 J. 11 M. 12 T. alt. — Den 18. Jan., Frau Eva Rosine verw. Mager in Mß. Pulsnitz, 73 J. 10 M. alt. — Den 20. Jan., Johann Gottlob Braune, Ziegelnstr. in Mß. Pulsnitz, 72 J. 10 J. 28 T. alt. — Den 22. Jan., Johann Georg Anders aus Obersteina, 74 J. 2 M. 28 T. alt. — Den 22. Jan., Pauline Therese Gertrud Vogel von hier, 6 M. alt. — Den 23. Jan., Frau verw. Elisabeth Zwiebler aus Mß. Pulsnitz, 88 J. 9 M. 14 T. — Den 27. Jan., Anna Marie Garten aus Niedersteina, 4 J. 3 M. 28 T. — Den 27. Jan., Frau Johanne Christiane Kind aus Mß. Friedersdorf, 62 J. 9 M. 2 T. alt. — Den 29. Jan., Johann Gottlieb Drangott Kühne aus Mß. Friedersdorf, 71 J. 7 M. 5 T.

Sonntag, den 12. Februar 1871 Dom. Sexages.

predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar.

Nachm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Die Beichtrede hält Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 11. Februar 1871

Sonntag, den 12. Februar.

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann ein Unterkommen finden bei

Emil Großmann,
Bäckermeister.



Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräffström's schwedische Zahntropfen à Flacon 6 Ngr. Acht zu haben. In Commission in der Apoth. Pulsnitz.

Trocknes starkes Birken-Scheitholz ist zu haben Nr. 15 in Pulsnitz.

Ein braunseidener, etwas defecter Alpaca-Regenschirm ist bei Gelegenheit des Korpsenschmauses in der Böh. Bollung bei Herrn Käseberg, am 6. dse. Abends mitgenommen und dagegen ein dergl. von Merino-Alpaca-Stoff stehen geblieben. Es wird höfl. gebeten Ersteren dort wieder abzugeben und Letzteren dafür in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung.

Der sämtliche Nachlaß der vor Kurzem verstorbenen Zwiebler'schen Eheleute von hier, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleider, Betten, Wäsche etc. soll nächsten Sonntag, als den 12. Febr., von Nachmittags 13 Uhr an, in der Zwiebler'schen Wohnung meistbietend verkauft werden.

Pulsnitz M. S., den 6. Febr. 1871.

Die Ortsgerichten.

Ausverkauf fertiger Herren- und Damengarderoben im Hause des Herrn Schmiedemeister Koisch am Markt.

Da mein Lager noch durch einen bedeutenden Zugang von Berlin bedeutend vergrößert wurde, so habe ich mich entschlossen, noch bis **Sonntag Abend** meinen **Ausverkauf auszudehnen**. Ich empfehle daher einem geehrten Publicum hier selbst und Umgegend meine Waaren zu nächstfolgenden Preisen.

Preis-Courant:

Herrengarderoben:

- Winterüberzieher von 6 Thlr. an,
- Winterjaquetts 4
- Stoff- u. Tuchröcke: 4 Thlr. 15 Rgr.
- Jaquetts 3
- Koppen 2 Thlr. 20 Rgr.
- Hosen in Buckskin 2 15
- Hosen zur Arbeit 1
- Westen und Schlaf Röcke in größter Auswahl.
- Confirmanden-Anzüge schon von 8 Thlr an.

Damengarderoben:

- Wintermäntel von 5 Thlr. an
- Winterjaquetts von 2 1/2 Thlr.
- Sommerjaquetts* in schwarz, braun, blau, grün u. hell schon von 2 Thlr. 15 Rgr. an.
- Seidene Jaquetts von 4 Thlr. 15 Rgr. an.
- Salmas von 3 Thlr. an.
- Regenmäntel von 3 Thlr. an.

*Man lese in voriger Nummer Sommer- statt Somajaquetts.

Nur bis **Sonntag Abend** im Hause des Herrn Schmiedemeister Koisch am Markt. **A. Lewinsohn.**

Schützenhaus Pulsnik.

Mittwoch, den 15. Februar, Karpfenschmauß und Bockbierfest, Quartett-Concert und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

G. W. Müller.

Karpfenschmauß.



Sonntag und Montag, wozu ein hiesiges und auswärtiges Publicum ergebenst einladet: **Wilhelm Melcher** am Polzenberg.

Zum Schlachtfest,

Sonnabend, den 11., sowie zum Bestwurstschmauß Sonntag, den 12. d. M. ladet freundlichst ein **Julius Frenzel** Oborn.

Feldschlößchen Großröhrsdorf.

Künftigen Dienstag, den 14. Febr. Pfannkuchen: **Schmauß**, wozu ergebenst einladet **Julius Sauer**.

Zur Fastnacht die jüngsten Hefen bei W. Gude.

2 Pferdeknechte und 1 Ochsenknecht werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute Sacka bei Königsdorf.

Ein fettes Schwein

steht zum Verkauf Töpfergasse Nr. 199, Pulsnik.

Dem Einsender der auf mich im vorigen Wochenblatte Bezug habenden Annonce diene zur Antwort, daß ich bloß von gehörigem, regelmäßigem Aufreißer der Wasserbehälter gelesen, aber nicht von fahrbaren Gruben, welche auf sehr fahrbaren Straßen gewiß dem öffentlichen Verkehr nicht entsprechen. Dieses zu Seiner Beruhigung. Pulsnik, den 9. Febr. 1871.

Nr. 129.

Herzlichster Dank.

Allen den edlen Gebern, bei den Sammlungen beider Hauscollecten, sowie dem Herrn Schankwirth Philipp und dem hiesigen Gesangsverein für die zum Besten der Frauen der zum Kriegsdienst einberufenen Reservisten und Landwehrmänner hiesigen Orts veranstalteten Concerte, sagt seinen herzlichsten Dank zugleich im Namen genannter Frauen.

Oborn, den 7. Februar 1871.

Der Verein zur Unterstützung der Frauen ins Feld gezogener Soldaten.

Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich anregender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrierte Familienblatt „Omnibus“ nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der „Omnibus“ durch Kriegsskizzen und Kriegsbilder die große Zeit in kleinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der „Omnibus“ wird auch 1871 seine ansprechendste Eigenschaft gemüthliche und fesselnde Unterhaltung zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterstizzen berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Gesundheitspflege, aber auch interessante Nachflänge aus dem großen Kriege. — Weiteres aus erster Zeit — werden, neben einer Fülle ansprechender Illustrationen, seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinem großen Leserkreise zu erhalten wissen. — Wir eröffnen den zehnten Jahrgang mit den spannenden Romanen:

- Der Badewirth von Gonten, von Hermann Kleinsteuber.
- Smelnizki, der Kosak, von Sacher-Masoch.
- Gleich und Gleich, von Ernst Frike.
- Dieser schließen sich an:
- Unter der Peitsche, Sittenroman.
- Liebe und Verbrechen, Criminalgeschichte.
- Die schwarzen Brüder von Gantwit, Lustige Geschichte.
- Geschichte eines Huts.
- Die Turcos in Mecklenburg, Humoreske.
- Bilder aus dem Elfaß 2c. 2c.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenkrieg haben wir für die Abonnenten des „Omnibus“ ein effectvolles Prämienbild herstellen lassen:

Am Abend der Schlacht von Sedan . . . Es war 7 Uhr . . . Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief eröffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt . . .“ (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin.)

Dieses großen Moment hat der rühmlichst bekannte Schlachtenmaler H. Scherrenberg treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Omnibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als ansprechende Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12 Sgr. — 15 Kr. rbn. Der „Omnibus“, welcher jetzt seinen zehnten Jahrgang beginnt, kann in Wochen-Nummern (Preis vierteljährlich 13 Sgr. — 16 Kr. rbn.) oder in Heften (à 4 Sgr. — 14 Kr. rbn.) bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandl. u. Postämter entgegen. **Omnibus Expedition in Leipzig.**

Bekanntmachung.

Die zwei, der Brangenossenschaft zu Königsbrück zustehenden Bierschankberechtigten, sollen den 18. Februar 1871, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Ratheseller, anderweit auf drei hinter einanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden; auch sollen Besitzer nicht brauberechtigter Häuser zur Pachtung zugelassen werden. Die Braudeputation behält sich die Auswahl unter den Bietern vor. Die Ausübung der einen Schankberechtigung erfolgt sofort nach dem Termin, die zweite nach dem 1. Mai 1871.

Königsbrück, den 10. Februar 1871.

R. Walther, Brauinспекtor.

Illuminations-Näpfschen,

à 100 Stück 10 Rgr., sind noch vorrätzig bei **H. Sperling**, Töpfer.

2 Fuhren Steinkohlen

werden als Rück-Transport in circa 3 Wochen erwünscht. Das Weitere zu erfahren in der Exped. v. Bl. in Pulsnik.

Wegen Mangel an Platz stehen 22 Säcke Felgen, starke trockne Waare, billig zu verkaufen Pulsnik W. S. beim St. Amachermeister

C. Richter.

